

# In der Blechbox die Feten feiern

Das thurgauische Amriswil leistet sich einen Gemeindebau ausschliesslich zum Festen



Erinnert entfernt an ein Zirkuszelt: Pentorama in Amriswil.

Manche Kleinstadt glänzt mit einem Schwimmbad oder mit einem Museum. Amriswil aber ist stolz auf seine fünfeckige Festhütte aus Kupferblech.

VON ARIANA PRADAL

Seit November 2007 steht das Pentorama am Ende eines Platzes am Rand der Kleinstadt Amriswil neben Kirche, Feuerwehr und Stadthaus. Der mehr-eckige Neubau bietet würdigen Ersatz für die hölzerne Festhütte, die zuvor über hundert Jahre an diesem Ort stand. Ein Ort der Erinnerung und der Identifikation, an dem man den Liebsten zum ersten Mal geküsst, die Umschwärmt zum ersten Tanz aufgefordert hat. Ein Ort auch, an dem jedes Jahr der Weihnachtsmarkt stattfand und die verschiedenen Vereine ihre Feten feierten.

Für die in die Jahre gekommene Festhütte organisierte die Kleinstadt einen Architekturwettbewerb. Aus den 146 Eingaben aus ganz Europa setzte sich das Projekt der Zürcher Architekten Pascal

Müller und Peter Sigrist und dem Landschaftsarchitekten Lorenz Eugster durch.

**MÜLLER SIGRIST ARCHITEKTEN** haben einen kristallinen Körper vorgeschlagen, der entfernt an ein Zirkuszelt erinnert. Dieser besteht aus einem soliden Stahlbetongerüst, das die Architekten von oben bis unten mit Kupferblechbahnen eingepackt haben. Das Metall betont die Einheit des Baus und verwandelt es in einen skulpturalen Körper, da herkömmliche Unterteilungen wie Dach und Fassaden wegfallen. Auch die Fenster haben die Architekten hinter gelochten Kupferblechen versteckt, und so entfällt ein weiteres Merkmal eines typischen Hauses. Die Oberfläche verändert sich mit der Zeit, sie verwittert und setzt Patina in verschiedenen Grün- und Grautönen an.

**DER BAU IST** eine grosse Skulptur, die von jeder Seite anders aussieht und verschlossen wirkt. Nur wenige Öffnungen durchsetzen die Hülle und geben das Innere gegen aussen preis. Ein einziges

grossformatiges Fenster gibt Einblick in den Festsaal und den als Trichter ausgeformten Eingang ins Foyer. An dessen Wänden ist das Kunst-am-Bau-Projekt der beiden Künstler Monica Germann und Daniel Lorenzi sichtbar. Dieses lehnt sich inhaltlich an Amriswils Vergangenheit als Ort der Textilverarbeitung an: Die Künstler haben Stücke aus alten Musterkollektionen formal umgedeutet, erweitert und mit gegenständlichen Motiven kombiniert.

**DAS HERZ DES NEUBAUS** bildet ein ungleichmässiger, fünfeckiger und stützenloser Saal von 835 Quadratmetern. Der zentrisch aufgebaute und nicht gerichtete Raum hat den Vorteil, dass man ihn vielfältig bespielen kann. Die herkömmlichen Definitionen vorn, hinten und seitlich entfallen. Eine Bühne, zwei Galerien, das grosse Fenster und bei offenem Zustand die Küchentheke durchbrechen die Wände des Polygons und schaffen so verschiedene Tiefen und Nischen im Saal. Einen Gürtel mit zudienenden Räumen wie Küche, Sitzungs-

## Das Detail

Das **Akustiktäfer** im Saal ist in vier verschiedenen **Gelbtönen** bemalt. Das auffällige Muster erinnert an ein abstrahiertes Tierfell oder ein Tarnmuster des Militärs. In der Lauffrichtung des Täfers haben die Architekten die **Beleuchtung** des Saals platziert. Es sind verschiedene lange **Fluoreszenzröhren** und eingebaute **Downlights**, die das Ornament mit leuchtenden Streifen und Punkten ergänzen und den Raum in diverse Lichtstimmungen tauchen.



BILD: THOMAS ENZ

zimmer und Garderoben haben die Architekten um das Herz platziert.

Die Dachform ist auch im Inneren erlebbar: Hoch über den Köpfen der Festbesucher misst der Saal im Zenit 12 Meter. Die Höhe nimmt zu den Seiten hin wie bei einem Zelt ab.

Das Auffälligste am Raum ist seine Farb- und Materialwahl. Müller Sigrist Architekten haben analog zu aussen auch hier Decke und Wände gleich behandelt und sozusagen eine Raumhülle geschaffen. Sie haben die Oberfläche ganz mit länglichen Akustikpanelen überzogen, die sie zusammen mit Partnern eigens für diesen Saal entwickelt haben und die von der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt (Empa) bewilligt wurden.

**DIENTE DIE ALTE FESTHÜTTE** vor allem den Vereinen und dem Gewerbe der Region, möchte die Stadt mit dem Neubau auch Konzert- und Event-Veranstalter sowie Organisatoren von Tagungen und Seminaren anziehen. Das Pentorama hat sich Amriswil 10,5 Millionen Franken kosten lassen und es soll nun über die Region hinausstrahlen. Der Neubau bietet technisch wie räumlich mehr Möglichkeiten als die alte Festhütte – und er bereichert die ländliche Region mit anspruchsvoller Architektur, wie man sie eher in grossen Städten erwartet.

Inserat

**SCHWEIZER BERGHIFFE**

Ihre Hilfe macht der Bergbevölkerung Mut.

Das Engagement dieser Zeitung ermöglichte dieses Inserat.



Schweizer Berghilfe  
Aide Suisse aux Montagnards  
Aiuto Svizzero ai Montanari  
Agid Svizzer per la Muntogna

Die Schweizer Berghilfe verbessert die Existenzgrundlagen der Bergbevölkerung, damit die Menschen in ihrer Heimat eine Zukunft haben.

Ihre Hilfe kommt an:  
PC-Konto 80-32443-2 oder  
[www.berghilfe.ch](http://www.berghilfe.ch)

**SCHULE/KURSE/  
WEITERBILDUNG**

**Schülersprachkurse**

**FOLLOW ME**  
SCHÜLERSPRACHKURSE

Tel. 031 318 55 00  
[www.linguista.ch](http://www.linguista.ch)

Schweiz, Frankreich, Kanada, England, Zypern, Malta, Italien, Spanien

**Tourismus**

Skiplausch: LAAX, Graubünden  
[www.hotelbellaval.ch](http://www.hotelbellaval.ch)  
270 km Pisten -  
Schneesicherheit bis ins Tal!